Alltag

In Pattaya blüht ein Edelweiss

Am Tropenstrand von Pattaya in Thailand blüht ein «Edelweiss». So heisst das Restaurant und Gästehaus von Robert Tresch. Robi, der Bruder von Esther Tresch Hagenbuch, lebt seit 1991 im Ferienparadies.

Peter Schmid

Gruss vom «Edelweiss»: Robi Tresch, Lebensgefährtin Ta (rechts), der Koch, Mr. Chanchai, Tas Schwester, an der Wand der Bristenstock

Wen auch in Thailand die höllische Lust auf Bratwurst mit Rösti packt, ist bei «Boss Ta» und «Big Boss Robi» an der Tappraya Road Soi 13 in Pattaya an der richtigen Adresse. Ta Worapanom ist die Lebensgefährtin von Robi Tresch. Tresch hat zwei Jobs. Wenn er nicht wirtet, jettet er in Fernost herum und sorgt als Mechaniker dafür, dass die von der Firma Pfiffner AG in Thalwil gelieferten Metallbearbeitungsmaschinen auch laufen. Das Restaurant läuft auch ohne ihn: Dafür sorgen Ta, der thailändische Koch Mr. Chanchai, der auch schon in schweizerischen und deutschen Restaurants in Pattaya gearbeitet hat und deshalb auch die europäische Küche kennt, die Schwester seiner Partnerin und ihr Mann sowie zwei bis drei Mädchen, die aushilfsweise immer dann einspringen, wenn Not am Mann ist.

Schon immer Fernweh

Von Bristen aus, wo Robi mit seinen sechs Geschwistern aufgewachsen ist, liegt Pattaya ja nicht gerade am Weg. «Aber mich hat schon immer das Fernweh geplagt», meint Robi. So arbeitete er schon nach der Lehre ein Jahr lang in Schweden. Dann hielt er es ein paar Jahre in einem Motorradgeschäft in Altdorf aus, ehe er sich Ende 1990 aus der Schweiz abmeldete. Eigentlich beabsichtigte er, via Thailand nach Australien und Neuseeland zu reisen. Doch schon in Thailand blieb er hängen, weil er ein passendes Häuschen fand. An eine Rückkehr in die Urner Berge denkt er nicht. «Hier ist mehr los als in Bristen», lacht Robi Tresch, der seinen Urner Dialekt noch nicht ganz verloren hat.

«Vom Wirten nichts gewusst»

Als er sich in Thailand das Häuschen erstand, dachte er überhaupt nicht ans Wirten. «Davon hatte ich ja keine Ahnung», erklärt er. Vielmehr hoffte er, sich mit Gelegenheitsjobs durchs Leben bringen zu können. Das änderte sich, als er Ta kennen lernte. 1993 eröffnete er zusammen mit seiner Lebensgefährtin das erste kleine Restaurant. Den definitiven Standort seines Restaurants Edelweiss bezog das Paar im Mai 2005 in einem Doppel-Reihenhaus an der Tappraya Road im Süden des Badeorts. Gemütlich ists im «Edelweiss», wie man auf der Homepage sehen kann: Drinnen ein paar klimatisierte Sitzplätze, ein lauschiger Garten und sechs Gästezimmer.

Wie im «Ewigen Licht»

Die Speisekarte des «Edelweiss» könnte – von thailändischen Gerichten abgesehen – vom «Ewigen Licht», dem Restaurant neben Hagenbuchs Hof in Werd, stammen. Nebst Rösti mit Bratwurst – originalgetreu hergestellt von einem Schweizer Metzger in Pattaya – gibt es Geschnetzeltes, Schnitzel mit Pommes, Kotelett mit Käse überbacken, und als Spezialitäten preisen Boss Ta und Big Boss Robi – wie sie sich auf der Homepage vorstellen – Fondue Bourguignonne und Fondue Chinoise für 355 Baht an. Fotos zeigen auch, dass es oft hoch zu und her geht im «Edelweiss», denn in der grossen Schweizer Kolonie in Pattaya gibt es etliche Handörgeler und sonstige Stimmungskanonen. Übrigens: Robi Tresch gesteht, dass er am Bristenstock oder sonstwo in den heimatlichen Bergen nie ein Edelweiss gepflückt hat.

Schweizer Gäste sind im «Edelweiss» besonders herzlich willkommen. Einen Vorgeschmack kann man sich auf *www.edelweissth.com*, der mit vielen Links versehenen Homepage verschaffen. Falls Robi nicht anwesend sein sollte: Partnerin Ta spricht recht gut Deutsch. Das Restaurant ist offen von 15 bis 23.30 Uhr, ausser am Montag. «Als wir den Wirtesonntag einführten, sagten alle, der spinnt ja», erzählt Robi. In Thailand sind Restaurants in aller Regel durchgehend geöffnet.

Ta gefällts in Werd

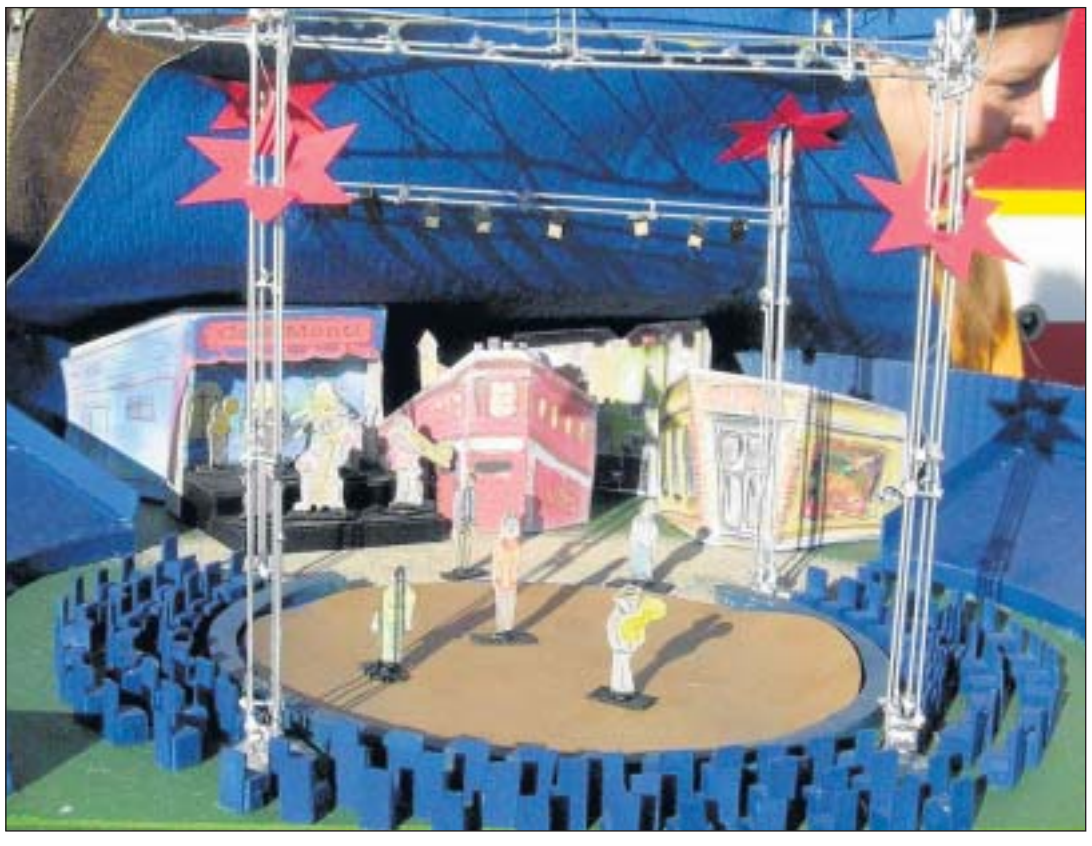
Wegen seines Jobs für die Pfiffner AG reist Robi Tresch mindestens einmal pro Jahr in die Schweiz. Zweimal hat er auch schon seine Lebenspartnerin Ta mitgenommen, letztmals 2002. «Am besten gefällts ihr auf dem Hof von Esther und Franz in Werd», erklärt er. Kein Wunder, die Thailänderin ist im Nordosten des Landes auf einer kleinen Farm, die vor allem der Selbstversorgung diente, aufgewachsen.

An Esther hat Robi ganz spezielle Erinnerungen. Esther besass einst, als sie noch Lehrerin war, einen «Döschwo» – «Typisches Lehrerauto», meint Robi. Als gelernter Automechaniker hatte er die Aufgabe, das Vehikel mit dem Blumentrögli zu reparieren. «Das war eine nervenaufreibende Sache», sagt er höflich untertreibend.

Charles Vögele Switzerland | AEW ENERGIE AG Mitglied der aspo | AMAG | AstraZeneca | IKEA Gewohnt anders. | LeShop.ch | SBB CFF FFS

Circus Monti mit neuem Programm

Der Circus Monti hat am 23. Oktober 2005 seine Tournee traditionell in Wettingen beendet und kann auf eine erfolgreiche 21. Saison zurückblicken.



Bühnenbild: Ein Muster des neuen Bühnenbildes *Foto: zVg*

In 53 Orten wurden 254 Vorstellungen gegeben. Über 100 000 Zuschauerinnen und Zuschauer liessen sich von dem von Ueli Bichsel gestalteten Programm begeistern. Die ganze Tournee verlief weitgehend unfallfrei.

Wegen schwierigen Platzverhältnissen in der Agglomeration Bern gastierte der Circus Monti diesen Herbst das erste Mal in der Stadt Bern auf der Allmend. Der Besucheraufmarsch hat die Erwartungen mehr als erfüllt. Die Bundesstadt wird 2006 erneut besucht und fest in den Tourneeplan aufgenommen.

Circus Monti 2006

Für Konzept und Regie des neuen Programmes konnten Cécile Steck und Didi Sommer, bekannt vom ZAP-Ensemble, gewonnen werden. Sie werden das erste Mal diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen. «Uns ist es wichtig, im Zirkuszelt eine ganzheitliche Atmosphäre zu schaffen und ein Programm ‹wie aus einem Guss› zu gestalten», meinen die beiden. Ein poetischer Clown wird mit seiner Tuba den «roten Faden» übernehmen. Gruppennummern, die von der ganzen Truppe gemeinsam bestritten werden, bilden – neben den artistischen Höhepunkten – einen weiteren wichtigen Bestandteil.

Proben im Januar

Für die über zweimonatigen Probearbeiten werden die Künstler bereits im Januar 2006 in Wohlen erwartet. Dies ist für ein Zirkusprogramm aussergewöhnlich früh und weitherum einmalig. Was als Modell schon existiert, wird zur Zeit in der Werkstatt konstruiert: Der Artisteneingang wird zu einem mediterranen Dörflein umgebaut; damit wird die Manege auch als Piazza dienen.

Frühling – Zirkuszeit

Mit der Premiere wird am 10. März 2006 traditionell in Wohlen zur 22. Saison gestartet. Die Tournee 2006 wird den Circus Monti weitgehend über dieselbe Route führen wie in den vergangenen Jahren, da wo man den «Monti» kennt und erwartet, über Stadt und Land, durch über zehn verschiedene Kantone.

Weitere Informationen und den Tourneeplan für das kommende Jahr unter: www.circusmonti.ch. *(S. Killias)*

Region Aarau

«Step» – Schritt für Schritt fit

Was können Eltern tun, wenn Geschwister streiten, wenn Hausaufgaben ein Problem darstellen, wenn Kinder nicht ins Bett gehen wollen oder wenn sie zu Hause nicht mithelfen? Das Kursprogramm «Step» hilt Eltern und Erziehenden, ein kooperatives, stressfreies Zus ammenleben zu erreichen.

Weitere Informationen und das Kursprogramm: www.elternrundenregionaarau.ch

REKLAME